



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT  
PATENTSCHRIFT NR. 149694

JOSEF KARL HOLUB IN WIEN.

**Reibradfeuerzeug als Standgerät.**

Angemeldet am 8. April 1936. — Beginn der Patentdauer: 15. Jänner 1937.

Es sind bereits Reibradfeuerzeuge als Standgerät bekannt, bei denen durch ein federbelastetes Betätigungsorgan zuerst die Dochtkappe um ihre Achse verschwenkt und hierauf das auf einer andern Achse gelagerte Reibrad verdreht wird. Diese Bauarten sind verhältnismäßig verwickelt und mit je einer längeren Schraubenfeder für die Dochtkappe und den Schaltmechanismus des Reibrades versehen, 5 wobei die letztgenannte Feder zuerst gespannt wird und unter Entspannung das Reibrad verdreht.

Die Erfindung bezweckt eine wesentliche Vereinfachung des Aufbaues, bei dem mit nur einer Schraubenfeder, die das von einer lotrechten Druckstange gebildete Betätigungsorgan belastet, das Auslangen gefunden wird, wogegen für den Schaltmechanismus eine kleine, die Schaltklinke lediglich in ihrer richtigen Lage haltende Bandfeder genügt. Die Erfindung besteht darin, daß an die genannte 10 Druckstange sowohl der mit dem Dochtkappenhebel verbundene Arm als auch unmittelbar die Schaltklinke angelenkt sind, die in ein auf der Reibradachse befestigtes Zahnrad eingreift. Die zur Verdrehung des Reibrades erforderliche Arbeit wird hier also zum Unterschiede von den älteren Bauarten nicht von einer Feder, sondern durch den auf die Druckstange auszuübenden Druck unmittelbar bestritten.

15 In der Zeichnung sind in den Fig. 1—3 einige Ansichten, davon die in Fig. 1 teilweise geschnitten, und in Fig. 4 eine Draufsicht einer beispielsweise Ausführungform wiedergegeben.

In einem Gefäß 1 von sehr großem Fassungsraum, das in bekannter Weise mit einer Docht- hülse 2 und einem Zündsteinrohr 3 ausgerüstet ist, ist in einem lotrechten Führungsrohr 4 eine durch eine Schraubenfeder 6 in ihrer Ruhelage gehaltene Druckstange 5 verschiebbar gelagert. Ein an die 20 Druckstange angelenkter Arm 7 verbindet sie mit dem Dochtkappenhebel 8, der auf der gleichen Achse 8a wie der die Dochtkappe 10 tragende Dochtkappenträger 9 befestigt ist.

Ebenfalls in der Druckstange 5 gelagert ist eine Schaltklinke 11, die durch eine kleine Band- feder 12 in ihrer Angriffsstellung zu dem auf der Reibradachse 15 sitzenden Zahnrad 13 gehalten wird.

Bei Gebrauch schiebt man vorteilhaft den Zeigefinger in den Henkel 16 und drückt mit dem 25 Daumen die Druckstange 5 nieder. Auf dem ersten Teil des Druckstangenweges wird zuerst durch den Arm 7 und den Dochtkappenhebel 8 die Achse 8a verdreht und die Dochtkappe 10 abgehoben, auf dem weiteren Teil des Weges greift die Schaltklinke 11 in das Zahnrad 13, verdreht dieses und somit auch das auf der gleichen Achse 15 sitzende Reibrad 14. Bei Nachlassen des Druckes auf die Druck- stange werden diese und mit ihr alle andern Teile durch die Schraubenfeder 6 wieder in die Anfangs- 30 stellung zurückgeführt.

PATENT-ANSPRUCH:

Reibradfeuerzeug als Standgerät mit einem federbelasteten Betätigungsorgan, bei dessen Betätigung zuerst die Dochtkappe um ihre Achse aufgeschwenkt und hierauf das auf einer andern Achse gelagerte Reibrad verdreht wird, dadurch gekennzeichnet, daß an die als Betätigungsorgan dienende lotrechte Druckstange (5) sowohl der mit dem Dochtkappenhebel (8) verbundene Arm (7) 35 als auch unmittelbar die Schaltklinke (11) angelenkt sind, die in ein auf der Reibradachse (15) befestigtes Zahnrad (13) eingreift.

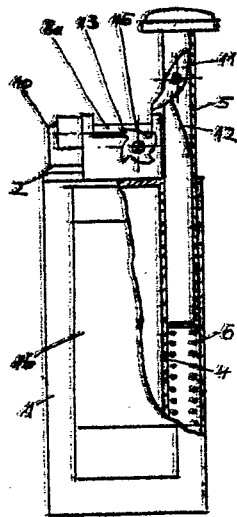


Fig. 2

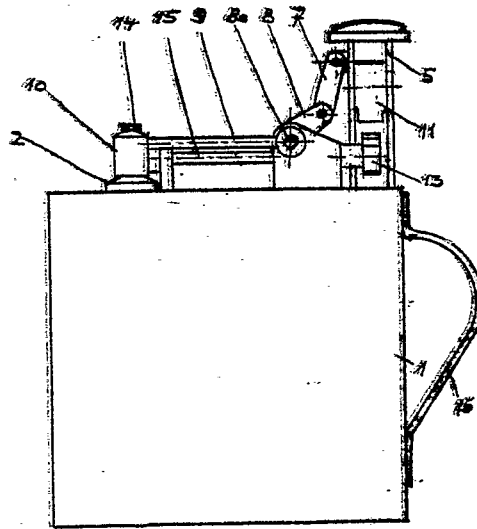


Fig. 1

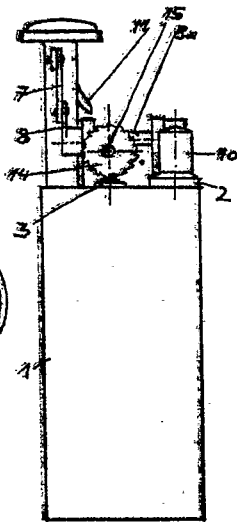


Fig. 3

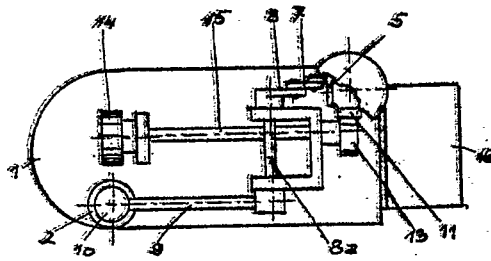


Fig. 4